

M. Schlachtkark 370 M. für 1 Paar Ansehlige Kuh 550, für eine Wurst 5 M, Jungvieh 1/2jährig bis 1/2jährig 190-280 M. Handel

Beine 21-27. - Bopfinger - Eppingen: Milchschweine: Milchschweine 12-16, Säugschweine 118-130, Milchschweine 14-26 - Schweningen: Milchschweine 12-15, Säugschweine 19-27 M. Handel blau.

Haber 13,50-14. - Nord-13,60, Gerste 11,80, Haber 12,50, Haber 13, Kernen 15. - Tullingen: Weizen 3tr.

ter Für Freitag und Samstag, im übrigen aber Wetter zu erwarten.

te: Dolzbauer, Veteran 1870. 51 3.

Wolber Wolber Helber Vermählte August 1928



Illustrierte Zeitung

Die größte aktuelle Bilderzeitung Europas

Verhandlung Zaiser

Wichtige Bergesellen

Zimmermeister, Calw.

Heim Sammlung von Volksgesängen für Männerchor und für gemischten Chor vorrätig bei Buchhandlg. Zaiser

Mescheler Heike Wildberg Sprecher 32

Homöopathie und Ritters Mittel

ts vorrätig.

2899

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierkünden“ u. „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. - Erscheint an jedem Werktag. - Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. - Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszeile oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.; Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gefellschaffer Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. - Postf.-Kto. Stuttgart 5115

Nr. 180

Gegründet 1827

Freitag, den 3. August 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

Spaltung Südslawiens?

Belgrad, 2. Aug. Die Stupčina (Abgeordnetenhaus) trat gestern zum erstenmal nach den Mordanschlägen vom 20. Juni wieder zusammen. Über dem Haus lag eine gedrückte Stimmung, wie wenn ein großes Unheil vorgefüht würde. Die Mitglieder der neuen Regierung waren in Trauerkleidung erschienen, da die erste Sitzung als eine Trauertagung für die ermordeten und verwundeten Abgeordneten gedacht war. Die Kroaten, die deutschen Abgeordneten und die Vertreter der serbischen Landwirtpartei waren ferngeblieben, was einen fast niederschmetternden Eindruck machte. Ministerpräsident Korosek gedachte des Verbrechens vom 20. Juni. Die Abgabe der Regierungserklärung erfolgte in der heutigen Sitzung.

Das kroatische Gegenparlament

Am Mittwoch trat in Agram, der Hauptstadt Kroatiens, das kroatische Gegenparlament im Sitzungssaal des ehemaligen kroatischen Landtags (unter österreichischer Herrschaft, die jetzt als goldenes gepriesen wird, gegenüber der jetzigen serbischen) zusammen. Es waren die Mitglieder der serbischen und kroatischen Bauernpartei und

der Demokratischen Partei unter Vorsitz von Pribitschewitsch, des Führers der alserbischen Bauernpartei. Die Abgeordneten fahien eine Entschlieung: das Parlament in Belgrad sei nicht ermächtigt, Beschlüsse für das ganze Land zu fassen. Alle Beschlüsse, und besonders solche, welche dem Volke finanzielle Verpflichtungen auferlegen, seien als nichtig zu betrachten und das kroatische Volk brauche sich nicht solchen Beschlüssen zu fügen. Die Versammlung erklärte, daß sie den Kampf für die volle Gleichberechtigung aller Staatsbürger entschlossen führen werde. Weitere Beschlüsse in dieser Angelegenheit sollen in einer Sitzung gefaßt werden, die statifinden soll, wenn Raditsch genehmigt ist.

Die Nachricht von der Sitzung des Sonder-Parlaments in Agram hat in Belgrad Bestürzung hervorgerufen. Es wird aber entschieden bestritten, daß es sich um eine Spaltung des Landes handeln könne. Pribitschewitsch möchte eine Verbindung beider Landesteile durch einen gemeinsamen König befürworten, während die Kroaten völlige Trennung verlangen.

Neueste Nachrichten

Nationalsozialistischer Antrag auf Einberufung des Reichstags

Berlin, 2. Aug. Der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Frick hat im Namen seiner Fraktion den Reichspräsidenten im Zusammenhang mit den Eisenbahntatropfen um sofortige Reichstagsseinberufung ersucht.

Dazu wird bemerkt, daß die Nationalsozialisten des Reichstags nicht berechtigt seien, von sich aus einen Antrag zu stellen, da sie nicht Fraktionsstärke besitzen. Außerdem müßte ein Antrag auf Einberufung des Reichstags während des Sitzungsschlusses von einem Drittel der Reichstagsabgeordneten gestellt sein. Es liege auch keine sachliche Notwendigkeit vor, weil die Vertreter der Fraktionen bereits mit dem Reichsverkehrsministerium und der Reichsbahndirektion über die Eisenbahnunfälle und die Mittel zu ihrer Beseitigung verhandelt haben.

Die allgemeine Studentenschaft lehnt die Beteiligung an der Unioersitätsfeier ab

Berlin, 2. Aug. Die allgemeine Studentenschaft in Berlin hat die Beteiligung an der alljährlichen Feier der Gründung der Universität abgelehnt, solange die Universität auf Befehl des Kultusministers Becker sich weigert, die allgemeine Studentenschaft anzuerkennen.

Beamtenbeförderungen am Verfassungstag

Berlin, 2. August. Der Berliner Magistrat wird anlässlich der Verfassungsfeier Anstellungs- und Beförderungsankunden an städtische Beamte überreichen lassen. Auch die Behörden des Reiches und der Länder, besonders in Preußen werden, der „Post. Ztg.“ zufolge, den Verfassungstag zum Anlaß nehmen, um eine Reihe von Beamtenbeförderungen bekannt zu geben.

Studium der deutschen Wohlfahrtspflege durch einen englischen Regierungsvertreter

London, 2. Aug. In den kommenden Parlamentsferien wird der parlamentarische Sekretär des Wohlfahrtsministeriums Sir Kingsley Wood der Tischgesellschaft um Deutschland einen Besuch abstatten, um die öffentliche Wohlfahrtspflege zu studieren.

Das Eisenbahnunglück bei Dintelscherben

Von der Reichsbahndirektion Augsburg wird noch mitgeteilt:

Die Zahl der bisher gemeldeten 16 Toten hat sich nicht mehr erhöht. Neu festgestellt wurden weiterhin die Leichen der Maria Fischer, ledige Näherin aus Wolfratshausen, des Kaufmanns Jetter aus München, sowie der Frau Bud aus Jüssenhausen (Württ.). Die Leiche eines etwa 50jährigen Mannes, aufgebahrt in Dintelscherben, konnte jetzt festgestellt werden. Der Tote ist der Pfarrer Oskar Böhrl von Westheim Odt. Hall. Von den im Krankenhaus Zusemarshausen untergebrachten Verletzten ist Frau Oberlehrer Schenk aus Weilheim nach Hause gerückt. Im übrigen sind etwa 10 Verletzte als Schwerverletzte anzusprechen. Die übrigen haben leichtere Verletzungen erlitten. Die Gesamtzahl der Verletzten beträgt etwa 60. Die Bestattung der Opfer, die voraussichtlich sämtlich nach ihrer Heimat überführt werden, wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden.

Der 40jährige Weichenwärter Hiebler in Dintelscherben hat sich über den Unglücksfall wie folgt geäußert: „Der beschleunigte Personenzug war abgeläutet. Hierauf habe ich dem diensthabenden Beamten gemeldet: „Fahr-

straße in Gleis gestellt und Schlüssel am Brett.“ Wenn die Weiche nämlich nicht in Ordnung ist, kann der Schlüssel nicht herausgezogen werden. Der Schlüssel hing am Brett, also war die Weiche in Ordnung. Vom Fahrdienstleiter kam die Weisung, die Einfahrt in Gleis 3 zu ziehen. Ich zog die Einfahrt; sie arbeitete ganz wie sonst, nicht leichter und nicht schwerer. Dann schloß ich die Schranken. Dabei bemerkte ich plötzlich falsche Weichenstellung. Ich versuchte noch die Weiche umzustellen, es war aber nicht mehr möglich. Der Zug brauchte dabei 10 bis 15 Minuten auf Gleis 4 beschleunigten zehn bis zwölf Bahnarbeitern zu wegzugehen. Die Arbeiter folgten der Warnung und bewahrten sich dadurch vor dem Ueberfahrenwerden.“

Der handwerkstammerprozeß

VI.

Die Landeswirtschaftsstelle als Bankinstitut

Stuttgart, 2. August. Die Landeswirtschaftsstelle, die im Dezember 1923 mit einem wertlosen Aktienkapital gegründet worden war, hatte den Zweck, dem Handwerk durch Erstellung von 100 Häusern Arbeit zu verschaffen. Da aber der Zeitpunkt der Gründung sehr ungunstig lag und die Landeswirtschaftsstelle ausschließlich auf fremde Gelder angewiesen war, konnte sie sich nie recht entfalten. Die Hypothekensinsen nahmen mit der Zeit einen solchen Umfang an, daß die ohnehin auf schwankenden Füßen stehende Gründung immer mehr dem Zusammenbruch nahe kam. Insgesamt ergab sich ein Abmangel von 80 000 M., der sich vielleicht hätte vermeiden lassen, wenn einmal eine ordnungsmäßige Bilanz vorgelegt worden wäre. Die Vorlegung von Bilanzen konnte aber durch das Registergericht nur durch Verhängung von Geldstrafen erlangt werden. Zudem fand innerhalb von dreieinhalb Jahren nicht eine Aufsichtsratsitzung statt. Der Zusammenbruch der Landeswirtschaftsstelle war dann die Veranlassung, daß die Mißstände in der Handwerkskammer aufkamen. Den größten Nutzen aus der Landeswirtschaftsstelle hatte jedenfalls der Angeklagte Wolf, denn ein Darlehen von 1500 Dollar, das ein Wohnungssuchender gegeben hatte, wanderte vollständig in seine Tasche, wogegen er behauptete, nur 4500 M. erhalten zu haben. Er gab zu, keine Zinsen für diese Darlehen bezahlt zu haben, obwohl die Landeswirtschaftsstelle dem Geldgeber rund 700 M. an Zinsen bezahlen mußte. Ein weiteres Geldgeschäft der Landeswirtschaftsstelle wurde dann noch auf Betreiben Wolfs mit dem Landesverband der Friseurmeister getätigt. Wolf bewog diesen Verband, der Landeswirtschaftsstelle ein Darlehen von 6000 M. zu geben, das ebenfalls restlos von ihm für Privatwecke verwendet wurde. Ein Schaden ist den Friseurmeistern nicht entstanden, da sie ihr Geld zurückerhielten. Weiter soll Wolf noch insgesamt 10-15 000 M. in kleineren Beträgen vorübergehend entnommen haben, was er entschieden in Abrede stellte. Da Wolf in seiner Privatfirma vielfach Wechsel in Zahlung erhielt, ließ er hievon der Landeswirtschaftsstelle 27 Stück im ungefähren Betrag von 10 000 M. zugute kommen. Den Nutzen hatte nur er, denn die Wechsel waren nur zur Disfionierung gegeben und ein Teil davon ging auch zu Prozeß. Sie wurden teilweise durch Wolf selbst erlegt. Ein Mitglied des Ausschusses soll dem Angeklagten einmal wegen dieser Wechsel Vorhaltungen gemacht haben, worauf sich Wolf äußerte, die Landeswirtschaftsstelle müsse ihm dankbar sein, daß er ihr überhaupt die Wechsel gegeben habe.

Württemberg

Die Verunreinigung des Neckars

Stuttgart, 2. Aug. Gegenüber Ausföhrungen in der „Ludwigsburger Zeitung“, die die Verunreinigung des Neckars

auf fehlerhaften Betrieb der Stuttgarter Kläranlage unterhalb Münster zurückführte, wird seitens der Stadt Stuttgart erklärt:

Die Stuttgarter Kläranlage arbeitet in jeder Beziehung einwandfrei, was durch die Untersuchungen des städt. chem. Untersuchungsamts sowie durch die staatliche Untersuchungsstelle der Chem. Landesanstalt des Württ. Landesgewerbeamts festgestellt wurde. Erst im letzten Winter seien mit einem erheblichen Aufwand die biologischen Tropfkörper so erweitert worden, daß bis zu ein Drittel der m. g. (mechanisch geklärten) Abwässer auch noch bis zur Fäulnisfreiheit gereinigt werden kann.

Das Stuttgarter Abwasser habe vor Einleitung in die Kläranlage eine Verschmutzung von durchschnittlich 500 Milligramm/Liter. Durch mechanische Reinigung im Emscher-, Neustädter- und Stuttgarter Becken bei zweifündiger Klärzeit vermindert sich dieser Betrag auf 125 Milligramm/Liter, d. h. es werden demnach 375 Milligramm/Liter in der Kläranlage zurückgehalten, was einer Klärwirkung von ca. 75 v. H. entspricht. Die für ein Drittel der Abwassermenge durchgeführte biologische Reinigung verurache neben der Fäulnisfreiheit des Abwassers auch noch eine Entfernung der Schmutzstoffe um weitere 15 bis 20 v. H. Was die Wirkung der Einleitung der gereinigten Abwässer der Stuttgarter Kläranlage in den Neckar anlangt, so haben sich während der 12jährigen Betriebsdauer der Kläranlage bei normalen Wasserständen des Neckars keine Mißstände ergeben. Die starken Ablagerungen im Flußbet und die damit verbundenen Mißstände könnten nicht den gereinigten Abflüssen der Stuttgarter Kläranlage zugeschrieben werden, sie seien vielmehr auf die starken Verunreinigungen des Feuerbachs zurückzuführen. Eine Verbesserung der Verhältnisse lasse sich nur dadurch erzielen, wenn die Regierung darauf abhebt, daß nicht nur die Stadt Stuttgart, sondern auch die anderen Gemeinden zur Reinigung ihrer Abwässer angehalten werden und für die Reinhaltung des Flusses ebenfalls Mittel aufwenden, wie dies von der Stadt Stuttgart in vorbildlicher Weise geschieht. Es sei dringend zu wünschen, daß, nachdem die technische Untersuchung ergeben hat, daß die Abwässer von Feuerbach und Jüssenhausen sich zusammen mit dem Stuttgarter Abwasser in der Hauptkläranlage reinigen lassen, dem bereits vorliegenden Plan der gemeinsamen Reinigung seitens der beteiligten Gemeinden zugestimmt und die nötigen Opfer übernommen werden.

Stuttgart, 2. August.

Verbandsstag der Fleischbeschauer. Am 19. August, vormittags 10 Uhr, findet im Saal des Schlachthofes in Stuttgart der Landesverbandstag der württembergischen Fleisch- und Trichinenbeschauer statt.

Das Cannstatter Volksfest findet heuer, wie wir schon früher berichten konnten, vom 22. bis 26. September statt.

Vom Tage. Bei Dacharbeiten ist Gede Gutenberg- und Hajenbergstraße ein Arbeiter abgestürzt. Kurz nach Einlieferung ins Spital ist der Mann den schweren Verletzungen, die er erlitten hat, erlegen.

Aus dem Lande

Reutlingen, 2. Aug. Erstickt. Der 54 J. a. Prokurist Rudolf Gerster fiel wahrscheinlich infolge eines epileptischen Anfalls gegen die noch gefüllte Badewanne, nachdem er im Bndbad ein Wannenbad genommen hatte. Als Gerster die Badkabine längere Zeit nicht verließ, sah man nach und fand ihn mit dem Kopf im Wasser erstickt vor.

Tübingen, 2. Aug. 80. Geburtstag. Gestern konnte Dr. med. und Dr. rer. nat. h. c. Krauß bei bester geistiger und körperlicher Gesundheit seinen 80. Geburtstag feiern. Als Arzt wie als Mensch gleich geschätzt, hat Dr. med. Krauß seine Praxis in Tübingen beinahe zwei Generationen hindurch ausgeübt. Um die Infektunden hat er sich große Verdienste erworben. Noch heute kann Dr. Krauß dank seiner Gesundheit tagtäglich dem Beruf nachgehen.

Tübingen, 2. Aug. Von der Universität. Die Königsgeellschaft (Kögel) feierte am 31. Juli ihr 90. Stiftungsfest.

Ludwigsburg, 2. August. Der Vertrag mit der „Gesellschaft der Freunde“. Der von der Stadtverwaltung mit der Gesellschaft der Freunde abgeschlossene Vertrag sieht vor, daß die Stadt eine Baufläche von 25 Ar in der Gegend des Mathildenhofes zur Verfügung stellt und darauf mit einem Aufwand von 300 000 RM. ein Verwaltungsgebäude für die Gesellschaft der Freunde erstellt, wofür die Gesellschaft einen Mietzins von 18 000 M. bezahlt. Der Vertrag läuft bis zum 1. Juni 1949. Die Gesellschaft erstellt dagegen für verbeiratete Angestellte 25 Wohnungen. Hierzu gibt die Stadt 20 Prozent der Baukosten als Darlehen. Die Gesamtauslagen, die mit der Ueberstaltung der Beamten und der Erstellung des Verwaltungsgebäudes in Ludwigsburg umgefäßt werden, betragen lt. Ludwigsburger Zeitung etwa 700 000 Mark. Dieser Vertrag wird als absolut fragbar bezeichnet.

Schödingen N. Nalen, 2. Aug. Eine rachsüchtige Kuh. Die Frau des Schuhmachermeisters Anton Krieger war damit beschäftigt, einer Kuh, die gewohnt war, im Freien getränkt zu werden, Wasser zu bringen. Erboft über diese Freiheitsberaubung wandte sich das Tier gegen die Frau und warf sie zu Boden. Während Rückgrat und Genick leichter betroffen scheinen, wurde der Unterkiefer schwer verletzt, indem die Kuh ihn mit dem Horn von unten nach oben durchstieß und etliche Zähne aushob.

Elwangen, 2. Aug. Fischsterben in der Jagst. Gestern konnte man an der Jagstbrücke bei der Turnhalle beobachten, wie an beiden Ufern des Flusses oberhalb und unterhalb der Brücke Hunderte und aber Hunderte von Fischen (alle in gleicher Größe, sogenannte Ansticker) tot dalagen. Der einzige Zufluss kam von dem Abwasser aus der Stadt, das aus einer Dohle bei der Stadtmühle in die Jagst einmündet und anscheinend das Wasser verseucht und angesichts der drückenden Hitze in Ermangelung einer weiteren Wasserversorgung das Fischsterben verursacht.

Kottenburg, 2. Aug. Vom Blich getroffen. Bei dem gestrigen Abendgewitter, das nur leichter Natur war, wurde in der Nähe der Kalkweiser Kapelle Schreinermeister Mauch von hier vom Blich getroffen. Er hatte aber Glück, er kam mit dem Schrecken davon, wenn er auch bewußtlos wurde und schwere Brandwunden am Rücken erlitt. Lebensgefahr besteht nicht.

Vom Heuberg, 2. August. Starker Besuch. Auf dem Heuberger Erholungsheim waren Mitte Juli 2275 Kinder, darunter 1117 Knaben und 1158 Mädchen untergebracht. Aus Berlin waren 166, aus Regh über 100, aus Stuttgart über 200 Kinder vertreten. Die Haushaltungsschule zählte 196 Mädchen, die Fortbildungsschule 129 Mädchen. Insgesamt zählte der Heuberg einschließlich der Heilstätten 2947 Köpfe.

Aus Stadt und Land

Magold, 3. August 1923.

Der Rose süßer Duft genügt,
Man braucht sie nicht zu brechen;
Und wer sich mit dem Duft begnügt,
Den wird ihr Dorn nicht stechen.

Fr. von Bodenstedt.

Der August

hat nun seinen Einzug gehalten. Er erhält sein ganz besonderes Gepräge durch zwei Faktoren, die um diese Zeit besonders in Erscheinung treten: er ist der typische Ferien- und Reisemonat und der erste Erntemonat. Die tausendfach ersehnte und verwünschte, als lästig empfundene und später in rauheren und kühleren Folgejahren so lebhaft zurückgewünschte Augusthitze, die glühende Augustsonne — wenn nicht infolge unerwarteter Wetterlaunen ein April daraus wird — stempeln diesen Monat so recht zu dem Jahreswühlstein, in dem Ruhe, Ausspannung, Erholung und Ortswechsel besonders angenehm empfunden werden. Seine heiße Hand legt sich einschläfernd und betäubend auf den Arbeitenden und läßt ihn seufzend die beneiden, die je nach Belieben seinen heißen Atem fliehen oder sich ihm an irgend einem heißen Badestrand, sei es auch „nur“ im schönen Magolder Bad, ungebunden an Zeit und Arbeit wohlighingeben können. Eine deutliche Verlangsamung, ja eine Ruhepause im Arbeits- und Lebensstempo ist zu spüren, Behörden, politische Einrichtungen des Staates, wie Reichs- und Landtage halten ihre Porten geschlossen. Die sog. „saure Gurkenzeit“ macht sich überall bemerkbar. Wer irgend kann, gibt sich im August der Ruhe hin. Aber einen ruft die Jahreszeit zur erhöhten Tätigkeit auf: den Landmann. Die gelben Halme neigen sich allerorts der blanken Sense entgegen. Das Korn ist reif und schnittfähig. Im grünen Laub beginnen Äpfel und Birnen sich mehr und mehr zu röten. Auch sie denken bereits an ihr Schicksal in der kommenden Erntezeit.

Die Hochzeitsreise.

Eine Geschichte von Ludwig Bäte.

Brahms' inniges „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht“, von befreundetem Künstlermunde gesungen, hallte immer noch in ihnen nach, als sie einige Stunden nach der Trauung dem Bahnhofe zufuhren. Lange hatten sie überlegt, wo sie die ersten Tage des Zusammenlebens zubringen wollten. Zum Rhein konnten sie das Feindes wegen nicht. Der Strom wäre ihnen ohnehin zu fremd gewesen in seiner sommerlichen Menschenfülle, deswegen wollten sie auch Thüringen und den Harz nicht aufsuchen, am wenigsten die Bäder der deutschen Küste. So kam das Gespräch auf eine der kleinen norddeutschen Residenzen, die sie, so nahe sie ihrem Drie lag, nur von einem der flüchtigen Schulausflüge ihrer Jugend kannten, die aber von unsagbar schönen Bergen umschlossen war und in sich eine Fülle feinsten Kultur vergangener Tage barg; denn in beider Herzen floß heiter und froh der Strom künstlerischen Empfindens. Dessen Rauschen sollte sie auch heute umtönen und seine Wellen in ihr junges Glück schlagen.

Die Sonne stand schon tief, als sie durch das breitebene Land fuhren. Dann kamen die Berge immer näher, die wie ein blaßblaues Seidenband den Horizont säumten; ein Flug wühlte mit weißem Spiegel, eine Stadt grüßte mit einigen frühen Lichtern, und als die Nacht hereingebrochen war, lief der Zug in das kleine anmutige Bahnhofsgelände von Bückeburg ein. Dann schritten sie durch eine wunderbare deutsche Vollmondsonnennacht, in der ferne Nachtigallen schlügen, dem hoch gegiebelten Gasthof zu.

Hell lag am Morgen die Sonne im Fenster und beschien lächelnd den reizend altgewandeten Raum, die spiegelnden Möbel, die Stiche verblichener Durchlauchten. Draußen ritt ein Zug Jäger mit schmetternder Musik, Frauen in bunten Trachten gingen vorüber. Dächer leuchteten rot, grüne Wipfel wühlten, eine Turmuhr schlug rasselnd an. Beglücklich genossen sie das Kleinstadtleben, freuten sich der gemessenen wandelnden Hofbeamten, der goldprunkenden Wappen der fürstlichen Schneider und Bäder, die manchmal die halbe Wand der gemütlichen Häuschen einnahmen. Und sahen dann im dunklen Gestühl einer dreißtfigigen gotischen Hallenkirche, von der freundlichen Küsterfrau allein gelassen. „Exemplum religionis non structurae“, stand draußen am Renaissancegiebel; dennoch war es ihnen ein wunderbar stimmungsvoller Raum. Oder schien es ihnen deswegen nur, weil sie ihn nicht tot sahen, weil auf der frei schwebenden goldenen Kanzel ein Mann stand, jung, voll Feuer seine Worte, aus denen die ganze flam-

Auch für den August gibt es viele alte Bauernregeln, die das Wetter meist irgendwie mit Gedeihen von Brot und Wein oder mit dem mutmaßlichen Charakter des Winters in Beziehung setzen: Wenn's im August stark tauen tut, bleibt das Wetter meistens gut. — Ist's in der ersten Augustwoche heiß, so bleibt der Winter lange weiß. — Gibt's im August rechten Sonnenschein, so wird die Ernte besser sein. — August ohne Feuer, macht das Brot teuer. — Im August viel Regen, ist dem Wein kein Segen. — Bläst im August der Nord, so dauert das gute Wetter fort. — Der August muß Hitze haben, sonst wird der Früchte Zahl und Art begraben. — Je dichter der Regen im August, je dünner wird der Most. — Viel Hitze am Dominikus (August), ein strenger Winter kommen muß. Wenn's an Oswald (5. August) regnet wird teuer das Getreid und wären alle Berge aus lauter Mehl breit! — Sonnenschein bringt viel Obst und guten Wein.

Viele Veränderungen wandeln das Bild der Natur deutlich im Kommen und Gehen des Augusts. An Stelle der schönen Kornfelder, deren Spiele im Winde man bei Monatsbeginn so gerne zusah, sind zum Schluß leere Stoppelfelder getreten. Die und da zeigt sich dann schon in den Laubtönen eine Neigung zum Gelbwerden, zum Altern, zum Sterben und kühlerer Nächte verflünden den nahen September, das Ende des Sommers und den kommenden Herbst. Aber heute stehen wir ja erst am Anfang und vier volle Wochen winkten uns noch in der ganzen Pracht sommerlicher Schönheit.

Der Landmann wünscht im Großen und Ganzen, daß der August sonnig sei, besonders Laurentius (10.) und Maria-Himmelfahrt (15.) sollen Sonnenschein bringen. Im Lauf des Monats soll viel Tau fallen und bisweilen Nordwinde wehen, was das Wetter beständig machen soll. Vor allen Dingen soll es recht warm und trocken sein, denn wenn der August kühl und regnerisch ist, so kann der September die verlorene Wärme nicht mehr einholen.

Der 100jährige Kalender verheißt im August 1923 vom 1. bis 4. große Hitze, vom 5. bis 19. Regenwetter, dann einen schönen Tag, auf welchen veränderliche Bitterung bis zum Ende des Monats eintritt. — Den jetzigen astronomologischen Feststellungen nach wird der Monat August ein mäßig schöner Durchschnitts-Sommermonat werden mit lebhaft wechselnder Bitterung. Zu Beginn des Monats ist das Wetter schön und warm und zeigt Gewitterneigung. Um den 4. und 5. August tritt eine Verschlechterung mit Regen und Temperaturfall ein, dann ist unbeständiges, wechselnd heiteres und trübes Wetter mit reichlichen Niederschlägen. Diese Wetterlage dürfte den ganzen Monat über andauern; im letzten Drittel ist es trockener, mit Gewitterneigung.

Förderung des Obstabsatzes. Zur Förderung des Obstabsatzes veranstaltet die Württ. Landwirtschaftskammer in diesem Herbst wieder Vorträge und eintägige Kurse über Ernten, Auslesen, Verpacken und Aufbewahren des Obstes. Gemeinden und Vereine werden gebeten, diesbezügliche Anträge spätestens bis zum 1. September ds. Js. bei der Abteilung für Obst-, Gemüse- und Gartenbau der Landwirtschaftskammer einzureichen.

Der Schmied von Murbach kommt!

Die alten Veteranen leiden Not!

Unsere Alten drückt die Not der heutigen Zeit ganz besonders. Und es gibt so viele unter ihnen, an die wir eine gemeinsame Dankeschuld abzutragen haben. Das sind die Männer, die die deutsche Einheit mitgeschworen haben, die Kämpfer aus unseren siegreichen Feldzügen von 1864, 1866 und 1870. Irrtümlicherweise nimmt man an, daß ihre Zahl im Laufe der Jahre eine verhältnismäßig geringere geworden sei. Das trifft nicht zu. Der beim Reichsarbeitsministerium geführte Nachweis, wieviel Veteranen aus den früheren Kriegen noch am Leben sind, ergab für April 1927 noch die überraschend hohe Zahl von 75 999 Altveteranen; dazu kommen noch die Veteranen aus den abgetretenen Gebieten, für die die Feindstaaten jegliche Unterstützung ablehnen. Die Zahl der noch lebenden Veteranen und Witwen einschließlich derjenigen in den abgetretenen Gebieten beläuft sich noch immer auf 120 000 Personen. Sie alle stehen in dem ehrwürdigen Alter zwischen 75 und 90 Jahren, das die Arbeitsfähigkeit ausschließt.

Das Gefühl der Dankbarkeit war es, das eine Organisation zur Hilfeleistung und Unterstützung für diese Alten ins Leben rief: den Reichsverband zur Unterstützung deutscher Veteranen und Kriegsbeschädigter, die Vaterlandsspende e. V., Berlin. Der Verband, der soeben seinen Tätigkeitsbericht für das letzte Jahr vorlegt, hat sich zur Aufgabe gestellt, die Not, die bei den meisten unserer Veteranen und ihrer Witwen herrscht, nach Möglichkeit zu lindern. Er sammelt nicht nur Einzelbeträge, die er dann zur Verteilung an die Bedürftigen bringt, sondern pflegt vor allem den Patenschaftsgedanken für die Veteranen und ihre Familien. Leider steht die Gesamtheit unseres Volkes unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse, so daß der Erfolg der Werbung des Reichsverbandes nicht so ist, wie er im Interesse der guten Sache zu wünschen wäre. Wer irgendwo in der Lage ist, die Patenschaft für den einen oder anderen oder mehrere unserer alten Kämpfer zu übernehmen, sollte nicht zögern, es zu tun. Der fortgesetzten Bemühungen des Reichsverbandes ist es trotz aller hemmenden Momente gelungen, im Lauf der Jahre 2871 Patenschaften zu begründen. Viele der unterstützten Altveteranen und Witwen erhalten außer den monatlich bestimmten Geldbeträgen auch abgelegte Sachen, Heizmaterialien, Lebensmittel und werden zu den Festen, zum Sedanstag, zum Geburtstag des Reichspräsidenten, zu Weihnachten usw. mit Extraspenden beglückt.

Wilsberg, 2. Aug. Amtseinfegung. Gestern nachmittag fand auf dem hiesigen Rathaus durch Herrn Landrat Baitinger die Amtseinfegung des am 30. Juni gewählten Stadtschultheißen Schmelzle statt, wozu sich außer dem Gemeinderat und sonstigen hiesigen Einwohnern verschiedene Vertreter von Behörden, sowie zahlreiche Amtskollegen des neuen Stadtvorstands eingefunden hatten. Einleitend gab Herr Landrat Baitinger einen kurzen Bericht über den Rücktritt des früheren Stadtschultheißen d'Argent, worauf er sich ziemlich eingehend über die seitiger Entwicklung der Gemeindeverwaltung mit Einschluß des Sanatoriums äußerte und dabei in anerkannter Weise der Tätigkeit des seitigeren Amtsvorgängers und jetzigen Stadtvorstands gedachte. Nach der Vereidigung wurden Glückwünsche zum Ausdruck gebracht und Ansprachen gehalten von Gemeinderat Kau im Namen des Gemeinderats, von Stadtparrer Böller für die Kirchengemeinde, von Oberlehrer Rentjlicher für die Schule, von Stadtschultheiß Maier-Magold im Namen der Amtskollegen und von Gemeinderat von Noorden für das Sanatorium. Mögen nun diese Wünsche alle in Erfüllung gehen und Herr Stadtschultheiß Schmelzle viele Jahre zum Wohl der Gemeinde seines Amtes walten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Gasvergiftung. In einem Haus der Barmerstraße in Elberfeld fanden die Frau, der 8jährige Sohn und die 15jährige Tochter des Elektroingenieurs Johannes Wille, der sich auf einer Geschäftsreise befand, den Tod durch Gas. Beim Wasserheizmaachen war der Gas Schlauch vom Hahnen abgefallen, ohne daß man es bemerkt hatte.

Atem der Weisen, die in Blumen versunken, tranken das Rauschen der Wälder, fogen den Duft des golden reifenden Brots in sich ein, träumten den sonnenjitternden Flügeln der Schwalben nach, lauchten dem Gelange der schimmernden zehenden Wolken, und das tiefe Glid der deutschen Sommerstille rann in ihr Herz. Über sie lagen im Schatten der grauen Burgmauer, und er las ihr vor oder flocht einige Strophen in ihr Haar. Dann befaßen sie in der alten Kaufstette die Bilder Rembrandts, Cranachs und Dürers, die eine eigenwillige Hand in dieser Weltvergessenheit festhielt und die dennoch hier im Gehäus ihrer Zeit schöner wirkten als in den Sälen der Museen. Sie tummelten sich mit den Kindern im Park des benachbarten Bades, während leise die Kapelle spielte, und freuten sich ihrer behenden Kraft.

Am letzten Abend waren sie auf einen Berg der Umgegend geflogen, der wegen seiner Aussicht weithin bekannt war. Einige späte Ausflügler liegen sie bald allein. Sie standen am Geländer des steil abfallenden Felsens. Unten unendlich ausgegossen das Land. Blau schwiegen die Felber, von tiefem Goldglanz einzelner hoch gelegener Roggenstüde durchfodten. In hundert Windungen strömte der Fluß, und Sölderlins heilige Pappeln standen steil in der rieselnden Luft. Ein Wort von ihm drängte sich innig auf ihre Lippen und hob ihre Herzen über ihr Ich: „O heilig Herz der Völler, o Vaterland!“ Sie standen in lauter Licht. Gloden riefen.

Gedankensplitter.
Von Julius Loeb.
„Reich genug“ ist just etwas mehr, als wir besitzen.
Gleichberechtigung wünscht jeder . . . nur mit Höherstehenden.
Wenn uns jemand lang und breit seine Leiden erzählt, hören wir kaum zu und warten mit Ungebuld auf den Schluß, um unsere Leiden ebenso weitichweilig vom Herzen herunter zu reden, obwohl wir die Teilnahmefähigkeit des Zuhörers eben erst an uns selbst erprobt haben.
Was wir haben, können wir verlieren; nicht aber, was wir sind.
Das Glück kommt selten über Nacht, aber pünktlich stellt sich der fällige Wechsel ein.

Seite 3 —
Auf dem ein Fialdne schacht gefa Schloß verk gestürzten z ließ sich ein fal. Die dre werden, als
Antreue in St. An Nachprüfuna Firma in E hier unerlan tionen Goll trüchtliche A die jebenig hat er fca hant St. An kasse eintr
Großseue sind 100 HÄ sollen in der
Erbeben Turkestan e reiche Gebä
Ueberfch mitterstürme Ueberfchwem erlebt hat. Häuler liege zerstört. De geschäft (1
Erhöhung Kultusminisi das Schulgef waltung ste an auf 180 Y auch das Sch den. Die S werden wie Schulgeld un pelter Höhe
Eisenbahn von Wiesba einen Prell legungen. D Auf der weis fuhr ein Langsam fad schinen wurde digt. 50 Re Auf dem zwei Verschä barer Kran u fürzte eine s so daß der S Bei Turis bahn. Der 3 mehrere Reif Am Mitti Chalons h zusammen. I verlehrt. Weit Bei Le S Schnellzug. T ein Personen trümmert. B borgen. Der C
L e g t
Bon Koblenz, hat das Buch herausgegeben besetzte Gebiet
Hagen, 3. Tagen etwa 30 zwei tödlich ver
Dr. Streife Paris, 3. lautet, daß D Pariser Anwesen werden.
Paris, 3. hatte am Mitti Außenministerium längere Unterho und Frankreich schmeobende Fra Seite verlautet, soll in Landau hielten.
Außer Hoe und den spanien Eine
London, 3. nachmittag im s sprache eine tu britische Regieru tion und glaube für Kellogg sei wendig werden Anhalt und erf nicht an. In d arbeitet in der S des Friedens G Krieges sich nie
Prin Berlin, 3. melbet, hat der 3 staltet, in Le C Prinz „nicht zu Ofende besucht“

Leiden Not!

Der heutigen Zeit ganz be-
trüben, an die wir eine
haben. Das sind die
mühsamsten haben, die
den Feldzügen von 1864,
nimmt man an, daß ihre
verhältnismäßig geringere
. Der beim Reichsarbeits-

Auf dem Schloß Centry bei Grez-Doiceau (Belgien) war
ein Flachsner, von giftigen Gasen, betäubt in den Brunnen-
schicht gefallen. Ein Student, der seine Ferien auf dem
Schloß verbrachte, stieg in den Schacht hinab, um den Ab-
gestürzten zu holen, aber auch er kam nicht zurück. Darauf
ließ sich ein Maurer hinunter - er teilte das gleiche Schick-
sal. Die drei Leichen konnten erst am andern Tag geborgen
werden, als man die Vermissten suchte.

Anteile im Amt. Der Leiter der städtischen Sparkasse
in St. Ingbert (Pfalz) wurde nach einer unermuteten
Nachprüfung der Kasse des Amtes enthoben. Er hatte einer
Firma in St. Ingbert und zwei Firmen im unbefestigten Ge-
biet unerlaubte Darlehen im Betrag von mehr als 5 Mil-
lionen Goldmark gegeben und dafür, wie es scheint, beträchtliche
Bergütungen angenommen. Um die Summen,
die jedenfalls zum Teil verloren sein dürften, zu verschleiern,
hatte er sie auf eine Reihe von Konten verbucht. Die Stadt-
bank St. Ingbert muß für die geschädigten Sparer der Spar-
kasse eintreten.

Großfeuer in Süditalien. In einer Ortschaft in Kalabrien
sind 100 Häuser und Schuppen abgebrannt. 31 Menschen
sollen in den Flammen umgekommen sein.

Erdbeben in Turkestan. In der Stadt Namangan in
Turkestan ereigneten sich mehrere starke Erdstöße. Zahl-
reiche Gebäude wurden beschädigt.

Ueberflutungen in Mitteljapan. Furchtbare Ge-
witterflurme haben in einem großen Teil Mitteljapans
Ueberflutungen herbeigeführt, wie man sie dort selten
erlebt hat. Viele Brücken sind fortgerissen, einige hundert
Häuser liegen in Trümmern und die Felder sind weitrin-
zerstört. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Yen
geschätzt (1 Yen gleich 2 Mark).

Erhöhung des Schulgelds in Sachsen. Das sächsische
Kultusministerium hat eine Verordnung erlassen, durch die
das Schulgeld für die staatlichen und unter staatlicher Ver-
waltung stehenden höheren Schulen vom 1. Oktober 1923
an auf 180 Reichsmark jährlich erhöht wird. In Zukunft soll
auch das Schulgeld vierteljährlich im voraus entrichtet wer-
den. Die Ausländer deutscher Abstammung und Junge
werden wie Inländer behandelt, während andere Ausländer
Schulgeld und Aufnahme- und Abgangsgebühren in dop-
pelter Höhe entrichten müssen.

Eisenbahnunfälle. Im Hauptbahnhof Mainz stieß ein
von Wiesbaden-Viehdich kommender Triebwagen auf
einen Prellbock. Zwölf Reisende erlitten leichte Ver-
letzungen. Der Sachschaden ist gering.

Auf der böhmischen Station Wienendorf bei Bud-
weis fuhr ein Schnellzug unter Nichtachtung des Signals
„Langsam fahren!“ auf einen Personenzug auf. Beide Ma-
schinen wurden zertrümmert und viele Wagen stark beschä-
digt. 50 Reisende wurden verletzt, mehrere schwer.

Auf dem Hauptbahnhof Köstlin (Pommern) fuhren
zwei Verschiebezüge zusammen. Vier Wagen und ein fahr-
barer Kran wurden aus den Schienen geworfen. Der Kran
führte eine Wäsche binab und zerriß die Stromleitung,
so daß der Bahnhof eine Stunde lang ohne Licht war.

Bei Turin entgleiste eine italienische elektrische Klein-
bahn. Der Zugführer und der Maschinist fanden den Tod,
mehrere Reisende wurden verletzt.

Am Mittwoch stießen auf der Strecke Paris-Basel bei
Chalons sur Marne ein Militärzug und ein Personenzug
zusammen. Neun Zivilreisende und 20 Soldaten wurden
verletzt. Weiteres ist nicht bekannt.

Bei Le Mans (Nordfrankreich) entgleiste der Pariser
Schnellzug. Die Lokomotive fiel um, drei Postwagen und
ein Personenzug wurden ineinandergeschoben und zer-
trümmert. Bis jetzt sind 6 Tote und 11 Schwerverletzte ge-
borgen. Der Sachschaden ist sehr groß.

aus aller Welt

aus der Barmerstraße in
jährige Sohn und die 15-
eurs Johannes Witke, der
und, den Tod durch Gas.
Gasanschlag vom Hahnen
merkt hatte.

Lezte Nachrichten

Von der Rheinlandkommission verboten

Koblenz, 3. Aug. Die interalliierte Rheinlandkommission
hat das Buch „Der Prozeß und die Erziehung Schlageters“,
herausgegeben vom Neubrück-Verlag in Düsseldorf, für das
besetzte Gebiet verboten.

Epphusepidemie in Hohenlimburg

Hagen, 3. Aug. In Hohenlimburg wurden in den letzten
Tagen etwa zwanzig Epphusefälle festgestellt, von denen bisher
zwei tödlich verlaufen sind.

Dr. Stresemann - Großoffizier der Ehrenlegion?

Paris, 3. Aug. In Pariser diplomatischen Kreisen ver-
lautet, daß Dr. Stresemann und Primo de Rivera bei ihrer
Pariser Anwesenheit zu Großoffizieren der Ehrenlegion ernannt
werden.

Botschafter Hoersch bei Briand

Paris, 3. Aug. Der deutsche Botschafter von Hoersch
hatte am Mittwoch mit dem Generalsekretär des französischen
Außenministeriums, Barthelot, und am Donnerstag mit Briand
längere Unterhaltungen, die verschiedene zwischen Deutschland
und Frankreich und auf dem Gebiet der internationalen Politik
schwebende Fragen zum Gegenstand hatten. Von französischer
Seite verlautet, daß Briand und Hoersch sich über den Zwischen-
fall in Randau und über die Pariser Reise Stresemanns unter-
hielten.

Außer Hoersch empfing Briand noch den neuen britischen
und den spanischen Botschafter.

Eine Regierungserklärung im Oberhaus über den Kelloggpaakt

London, 3. Aug. Lord Salisbury gab am Donnerstag
nachmittag im Oberhaus im Verlauf einer Interpellationsaus-
sprache eine kurze Erklärung über den Kelloggpaakt ab. Die
britische Regierung sehe in dem Paakt eine bedeutende Deklara-
tion und glaube, daß sie vieles Gute tun werde. Staatssekre-
tar Kellogg sei sich bewußt, daß ein Verteilungskrieg not-
wendig werden könnte. Die britische Regierung sei der gleichen
Ansicht und erkenne die Notwendigkeit eines anderen Krieges
nicht an. In diesem Geiste habe sie mit Amerika zusammenge-
arbeitet in der Hoffnung, daß im Laufe der Zeit ein Symbol
des Friedens geschaffen werden könne und die Schrecken des
Krieges sich niemals wiederholen würden.

Prinz Karol darf in Belgien bleiben

Berlin, 3. Aug. Wie die Bostische Zeitung aus Brüssel
meldet, hat der Justizminister Prinz Karol von Rumänien ge-
stattet, in Le Coge zu bleiben unter der Bedingung, daß der
Prinz nicht zu häufig den Strand von Blankenberghe und
Ostende besucht.

Ein Attentatsplan in Belgrad aufgedeckt?

Belgrad, 3. Aug. Nach der „Bravda“ soll die Polizei
einen Attentatsplan gegen die beiden gegenwärtigen kroatischen
Minister Dr. Angelinowitsch und Dr. Davitsch aufgedeckt haben.
Ein ehemaliger Postbeamter soll verhaftet worden sein. Wei-
tere Verhaftungen ständen bevor.

Spiel und Sport

Weitere deutsche Erfolge in Amsterdam

Amsterdam, 3. Aug. Der Donnerstag war ein recht erfolg-
reicher Tag für Deutschland. Die Vorentscheidung im Rudern,
Segeln und Ringen fielen günstig aus. Im Florettfechten der
Damen, in dem die Frankfurterin Helene Mayer sicher über
die Engländerin Freeman siegte, belegten die Deutschen Dellers
und Sonnbein den dritten und vierten Platz. Im Florett der
Herren belegte Camir einen sehr ehrenvollen zweiten Platz hinter
Gaudin-Frankreich und vor Gaudini-Italien, sowie dessen Lands-
mann Pulis.

Im Gesamtklassement liegt nunmehr Deutschland mit 20
Punkten an zweiter Stelle hinter U.S.A. (36) und vor Finn-
land (18) und Schweden (16).

Deutsche Erfolge am 4. Tag der Olympiade. Nach den Er-
gebnissen des 4. Tages der Amsterdamer Olympiade kommen in
den 800 Meter Endlauf der Frauen drei deutsche. Marie Dol-
linger gewann ihren Vorlauf in 2:24, den zweiten Lauf ge-
wann Frau Lina Radtke-Breslau in 2:26, während im dritten
Eisriede Wemer-Kennep sich durch einen dritten Platz für den
Endlauf qualifizierte. - Im 1500 Meter-Lauf sicherten sich eben-
falls drei Deutsche als Mittelstreckenläufer Plätze für die Entschei-
dung, nämlich Bismann, Böher und Kraus. Böhler fiel im
5. Vorlauf, in dem er nur vierter wurde, aus.

Solitude-Motorradrennen. Am 2. September finden auf der
Solitudestrecke zwei Motorradrennen statt, das erste für Anfänger
und Fahrer ohne bisherigen Rennsieg mit 4 Runden (89,2 Km.),
das zweite für Inhaber der internationalen Lizenz mit 12 Runden
(267,6 Km.).

Franco muß notlanden. Der spanische Fliegermajor Franco,
der mit zwei Kameraden in dem Flugzeug „Numancia“ einen Flug
um die Erde ausführen will, ist am 1. August früh von Cadix nach
den Azoren abgeflogen, die er in 13 Stunden zu erreichen hoffte.
Nach einer Privatmeldung mußte jedoch die „Numancia“ um 9 Uhr
abends wegen Motorschadens auf das Meer niedergehen. Nach
einem anderen Bericht ist Franco nach Cadix zurückgekehrt.

Courtesy Ozeanflug verunglückt? Der französische
Flieger Courtney, der am 28. Juni von Vissalon nach
Horta (Azoren) geflogen war und seitdem dort auf günstiges
Wetter gewartet hatte, ist am 1. August von Horta nach
Neufundland aufgefliegen. Nun soll aber die amerikanische

Der Schmied von Wurbach.

Man hält die Welt von heute so verschieden von der
Welt von einst. Aber wenn wir auch in technischen Dingen
heute einen ungeheuren Vorsprung haben, so haben die
menschlichen Leidenschaften und Triebe sich einst vielleicht
noch lebendiger, gewaltiger ausgewirkt als heute. Die
Geschehnisse der Vergangenheit erstehen riesengroß vor
unserem inneren Auge, wenn sie von der Hand eines guten
Erzählers zu neuem Leben erweckt werden. So hat auch
Leonine von Winterfeld-Platen in unserem
neuen Roman „Der Schmied von Wurbach“ Alles zu
neuem Leben erweckt. Ins Elsaß vergangener Jahrhun-
derte führt der Roman, da noch die Welt im Lande weite
und man mit Todesstrafen rasch bei der Hand war. Seltsam
verpflungen waren die Pfade, auf denen das junge
Liebespaar der Erzählung seinen Weg zum Glück macht,
und unsere Leser werden mit Spannung das Schicksal
des jungen Schmieds von Wurbach und seiner ertorenen
Liebe, der schönen Bürgermeisterstochter von Gebweiler,
mitemleben.

Marinestation verstümmelte Funkprüche aufgenommen

haben, wonach Courtney auf dem Meer eine Not-
landung habe vornehmen müssen. Es sei nicht bekannt,
ob Dampfer sich in der Gegend befunden haben, ob das Flug-
zeug beschädigt oder ganz verunglückt sei.

Die Notlandung soll 500 Meilen (800 Kilometer) von
den Azoren erfolgt sein.

Handel und Verkehr

Goldtransport auf dem Luftwege. Londoner Blättern zufolge
hat am 1. August ein britisches Großflugzeug in einem direkten
Flug 20 Zentner Gold von London nach Köln befördert.

Keine Aussperrung in der englischen Baumwollindustrie. Die
Arbeiter in den Spinnereien in Oldham haben die Arbeit be-
dingungslos wieder aufgenommen. Der Arbeitgeberverband der
Baumwollindustrie von Lancashire haben darauf den Aus-
sperungsbeschluss, durch den eine halbe Million Arbeiter be-
troffen worden wären, zurückgezogen.

Eine für den Fischhandel bemerkenswerte Entscheidung fällt
das Amtsgericht in Trier. Ein Fischhändler war von der Polizei
in eine Geldstrafe von 15 Mark genommen worden, weil er auf
dem Markt lebende Fische ausgelegt hatte, was als Tierquälerei
zu bezeichnen sei. Das Gericht sprach den Angeklagten frei, weil
es von altersher üblich sei, daß Fische in lebendem Zustand aus-
gelegt würden, und weil von Aergernis für den Käufer keine Rede sein
könne, weil jede Hausfrau darauf bedacht sei, lebende Fische zu
bekommen.

Zwangsversteigerungen in der Landwirtschaft Preußens. Ein
erschütterndes Bild von der steigenden Verschuldung und Unren-
tabilität der Landwirtschaft bieten die amtlichen Erhebungen über
die land- und forstwirtschaftlichen Zwangsversteigerungen in ganz
Preußen. Danach wurden in den Jahren 1922 bis 30. April 1923
zwangsweise versteigert: von hauptberuflich bewirtschafteten
Grundstücken 2874 mit 60119 Hektar Fläche und 488829 M.
Grundsteuerertrag; davon entfallen auf Ostpreußen allein
475 Grundstücke mit 25856 Hektar Fläche und 170766 M. Grund-
steuer-Ertrag.

Sendefolge der Südd. Rundfunk N.G. Stuttgart

Samstag, 4. August:
12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.50: Nachschichtdienst. 14.00:
Jugendstunde. 15.00: Unterhaltungskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetter-
bericht. 18.15: Vortrag: Tagesereignisse und Chemie. 18.45: Vortrag: der Mensch
und die Sonne. 19.15: Vortrag: Wonnemarie. 19.45: Bericht des Landes-
erziehungsamtes Süddeutschland. Anschließend: Zeitangabe, Wetterbericht,
Sportstunden. 20.15: Märche von H. A. Wandenburg, Raschichten und
Sportstunden, Langmuß.

Konkurs. Konrad Breitschmid, Händler in Schuffenried, O.A. Walble.

Im Monat Juli wurden im ganzen Reich 690 Konkurse er-
öffnet gegen 728 im Juni; die Zahl der Vergleichsverfahren be-
trägt 334 (301).

In Italien beläuft sich die Zahl der Konkurse von Handels-
und Industrieunternehmen im Durchschnitt auf 34 täglich.
Ähnlich wird berichtet, diese hohe Zahl sei aus der andauernden
Säuberung der Volkswirtschaft Italiens zu erklären, und diesen
Säuberungsvorgang dürfe man nicht hemmen.

Stuttgarter Börse, 2. August. Der Grundton der heutigen

Börse war weiter freundlich, die Geschäfte jedoch nach wie vor
sehr gering und die Kurse wenig verändert.

Frankfurter Getreidebörse, 2. August. Weizen 25; Roggen
23,5 bis 23,75; Hafer inkl. 26,75-27; Mais gelb 24,75-25;
Weizenmehl südd. Spez. 0 34,25-34,5; Roggenmehl 34,5-35;
Weizenkleie 14,25; Roggenkleie 15,75. Haltung: ruhig.

Berliner Getreidebörse, 2. August. Weizen märk. 23,80 bis
24,10, Roggen 24,30-24,60, Wintergerste 20,50-21,50, Hafer
24,70-25,80, Mais 24,30-24,50, Weizenmehl 29,75-32,75, Rog-
genmehl 32,50-35,50, Weizenkleie 15, Roggenkleie 17-17,25.

Breslauer Zuckerbörse, 2. August. Für Lieferung September
gef. 25,75. Haltung: behauptet.

Bremen, 2. August. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 21,93.

Würtl. Edelmetallepreise vom 2. August. Feinsilber: Grundpreis
82,20, bio. in Körnern: 81,20 G., 82,20 B., Feingold: 2800 G.,
2814 B., Ausfuhr-Platin: 9,55 G., 10,55 B.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 2. August. Dem Markt waren
zugeführt: 4 Ochsen, 9 Bullen, 66 Jungbullen, 54 Jungrinder, 16
Kühe, 272 Kälber, 977 Schweine. Davon blieben un verkauft: 16
Jungrinder, 10 Jungrinder und 30 Schweine. Verlauf des Mark-
tes: Großvieh, Kälber und Schweine ruhig.

Table with market prices for various goods like Ochsen, Kühe, and Schweine.

Mannheimer Kleinviehmarkt, 2. August. Zutrieb: 95 Kälber,
18 Schafe, 242 Schweine, 549 Ferkel und Läufer, 3 Ziegen. Be-
zahlt wurden: Kälber 64-82, Schafe 40-50, Schweine 73-77,
Ferkel bis 4 Wochen 10-14, über 4 Wochen 15-20, Läufer 22
bis 27, Ziegen 10-27. Bei Kälbern lebhaft, ausverkauft;
Schweine mittelmäßig, geräumt, Schafen und Läufern mittel-
mäßig.

Breslau, 1. August. Viehmarkt. Angetrieben wurden:
2 Stiere, 35 Rinder und Kalbinnen, 74 Kühe, 32 Kälber und
5 Pferde. Es kosteten: Jungtiere 160-240 M., Milchkühe 450
bis 600 M., Zuchtkühe 550-700 M., Rinder einschließlich Kalbin-
nen 400-550 M., Jungrinder 200-300 M., Kälber Lebendgewicht
Pfund 70-75 Pfennig. Tendenz des Marktes: Geschäft mittel-
mäßig.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 18-26. - Nieder-
kessen: Milchschweine 20-25. - Oberfontheim: Milchschweine
17-23. - Waldsee: 21-26 M.

Heidenheim a. Br., 1. Aug. Schafmarkt. Zufuhr 1600
Stück, verkauft 1113 Stück. Preis für 1 Paar Hammel 110-112,
für 1 Paar Brackschafe 50-60, für Lämmer 58 M.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt (Leonhardsplatz), 2. August.
Zufuhr: 100 Zentner. Preis: 7-8 M für 1 Zentner.

Schafweiderverpachtung. Die Stadt Heidenheim löst aus
der Schafweiderverpachtung insgesamt 9000 M gegenüber 5720 M
im Vorjahr; Heidenheim 3870, Borort Schnaitheim 5130 M. -
Steinheim a. Holzbuch löste aus der Sommerhafweiderverpach-
tung 4080 M (Vorjahr 3050).

Devisenkurse in Reichsmark

Table with exchange rates for Berlin, Holland, Belgien, etc.

Auswärts Geborene.

Schönbürg: Anna Maria Kraft, geb. Rentzler, 68 J.

Advertisement for 'Diese Hausuhr' (This House Clock) with an image of a clock and text describing its features and price.

Das Wetter
Ueber Süddeutschland liegt schwacher Hochdruck. Für Samstag
und Sonntag ist mehrfach zu Gewittern geneigtes Wetter zu er-
warten.

Freie Schreiner-Jnngung Nagold

Am Samstag, den 4. August 1928, nachmitt. 4 Uhr, findet im Gasthof z. „Löwen“ in Nagold eine

Jnnungsverfammlng

statt, wozu wir sämtliche Jnnungs-Mitglieder höflichst einladen.

Der Ausschuß.

Freiw. Versteigerung.

Wegen Wohnungswechsel verkaufe gegen Barzahlung am Samstag, den 4. August, nachm. 1/2 2 Uhr, in meiner Wohnung:

Erms, Silberschrank, Kommode, Tisch, Stühle, Sofa, Sessel, Kasten, Vorhänge samt Galerien und Messingstangen, Bilder, Lampen, Matratzen, Küchenschränkchen, Hängelampe und Sonstiges.

Frau M. Burkhardt Witwe, b. Kathaus.

Zwei tüchtige

Haus- und Küchenmädchen

ge sucht. (345)
W. Schneider, Café Haberlein, Heidelberg.

Auf 1. Sept. findet gefundes, ehrliches und pünktliches

Mädchen,

welches schon gedient hat, gute Stelle in kl. Familie. Off. mit Zeugnisabschriften an Frau M. Baumeister E. Hörner, Balingen.



25 Jahre KOSMOS 25 Jahre Fortschritt

Sind Sie schon Mitglied? Sie erhalten jährlich: 12 Monatshefte 4 Bücher Preisvergünstigungen Auskunft

nur RM 1.80 im Vierteljahr KOSMOS, Gesellschaft der Naturfreunde, STUTTGART Anmeldungen nimmt an:

G. W. Zaiser, Buchhandlung.

Saison-Ausverkauf!

Gewähre von heute bis 15. August auf sämtliche Schuhwaren

5% Rabatt.

Frig Kohler, Schuhwarenlager

Effringen. 370

Kaufleute, Beamte, Angestellte Gewerbetreibende u. Kleinrentner

die in ihrer freien Zeit ihre Einnahmen auf durchaus ehrenhafte Weise verbessem möchten, bietet bedeutendes Unternehmen Gelegenheit zu einem lohnenden Nebenverdienst. Größte Verdienstmöglichkeit ohne jedes Risiko. Offerten an Postfach 252, Stuttgart. 377

Löffler-



Kochbuch

Zur Einmachzeit unentbehrlich! Neues Stuttgarter Kochbuch von Federicte Luise Köfler 37. Auflage, völlig neu bearbeitet. 1800 Vorschriften und viele Bilder. Nur Mark 5.50. Stelle vorrätig bei:

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Älteres, zuverl. Mädchen,

das selbständig kochen kann, für Küche und Haushalt zu 2 Personen für sofort oder 15. Aug. gesucht. (343) Frau Major Palmer, Böblingen, Flughafen.

Ehrliches, fleißiges Mädchen

das Erfahrung hat im Kochen bis 15. August gesucht. 372

Christian Niehammer Wehger z. „Dörsen“ Calw.

Während meines Ausverkaufs angefallene

Reste

mit 10-20% Rabatt bei

375

Hermann Reichert.



Die ganze Welt im eigenen Heim

Nichts Schöneres gibt es, als sich gemütlich dabei sitzend - alle fernem Sendestationen „heranzuholen“.

Man weiß ja auch genau, ob Rom, ob Paris jetzt sendet, was Langenberg jetzt bringt und welche Musik gerade aus Barcelona erklingt... denn „Der Deutsche Rundfunk“ die älteste und größte Funkzeitschrift, bringt in wöchentlich alle ausführlichen Programme aller in- und ausländischen Sender.

Man bestellt am besten bei Buchhandlung Zaiser, Nagold. Probehefte gratis.

Räumungs-Ausverkauf

Wegen Ladenumbau gewähre ich bis 18. August auf

sämtliche Schuhwaren 10%

farbige Schuhwaren 10-15%

Restpaare . . . 20-25% Rabatt.

Schuhgeschäft

Fak. Grüninger - Nagold

Freudenstädterstraße.



Keil Zwischen Sohle Gewol



Sonntag, 5. Aug., um 3 Uhr Übungschießen. Schießen auf Ehrenscheiben. Alle Alt- u. Jungschützen sowie Freunde und Gönner des Vereins sind bez. eingeladen. 363 Der Schießleiter.

Jetzt in der heißen Jahreszeit gibt es nichts gesünderes und besseres, als garantiert echten u. reinen

Bienen-Honig.

Wiederum zu haben in der Bienenzuchterei J. Merklein, Nagold Bogelsang 17 (Wolfsberg).

KEIN

Einmachen

ohne

Original Breuers Salizylpergament

1 Bogen = 15 S 2 = 25

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold Papier- u. Schreibwaren.

Möbliertes

Zimmer

sowie einen

Raum

der sich zu einer Werkstat eignet, sofort oder später zu vermieten. 369

Wer? sagt die Gesch. Stelle d. Bl.

Erh. gebl. gebl. gebl.

Früh-

Kartoffeln

stets frisch vom Stock liefert billigst Julius Raaf Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 5. August 1928

im Gasthaus zum „Ablen“ in Neu-Nuisra stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. 380

Johannes Dengler Christine Vetter

Sohn des Tochter des Friedrich Dengler Gottfried Vetter Bauer in Rohrdorf Bauer in Neu-Nuisra DA. Freudenstadt

Kirchgang 12 1/2 Uhr in Hatterbach.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Einige gewandte, jüngere Mädchen

für dauernde Arbeit können sofort eintreten. Fr. Strähle, Etuisfabrik.

Zum 15. August oder 1. September ehrliches, solides

Mädchen,

das etwas Kochkenntnis besitzt und Hausarbeit mit übernimmt, ferner ein

Zweitmädchen

für alle Hausarbeit gesucht. (342) Frau Peter Stolleis, Gimmeldingen, (Rheinpfalz)

Verkaufe am Samstag, vorm. 11 Uhr, ein altes, schmeres 373



Zugpferd

geht ein- und zweispännig, ist sehr gut im leichten und schweren Zug.

Verkauf erfolgt nur wegen Aufgabe der Landwirtschaft.

Robert Sohner jr. z. „Lamur“ Hatterbach.

Prima Spanier zur Mostbereitung 2476 empfiehlt

Johs. Henne Käferei u. Weinhandlung.

Prima reinen

Apfelmoss

hat noch ein Quantum abzugeben (341) A. Müller, Rohrdorf. (DA. Harb.)

Jung. Hühnerhand (Hüh)

zugelaufen.

Gegen Futtergeld und Einrückungsgebühren abzuholen bei 374 Johs. Volz, Güttingen.

Lichtstrahlen

Gedanken über den Glauben, die Liebe und die Hoffnung des Christen

Aus den Schriften von Dora Kappard-Gobat zu 60 S vorrätig bei Buchhdlg. Jaiter.

Morgen Samstag Hochzeit 1/2 1 Uhr Kirche

Heute Singstunde Alle Sänger und Sängerinnen.

Aus meinem Ausverkauf

ein Posten Reste für Herren-Anzüge

RM. 20.00, 23.00, 30.00, 35.00, 40.00, 45.00, 50.00, 60.00 sämtliche Herrenanzugstoffe mit 20% Rabatt

ein Posten Vorhangstoffe mit 33 1/3% Rabatt 361

Verkauf nur gegen bar

Paul Rüdtele am Markt Calw.